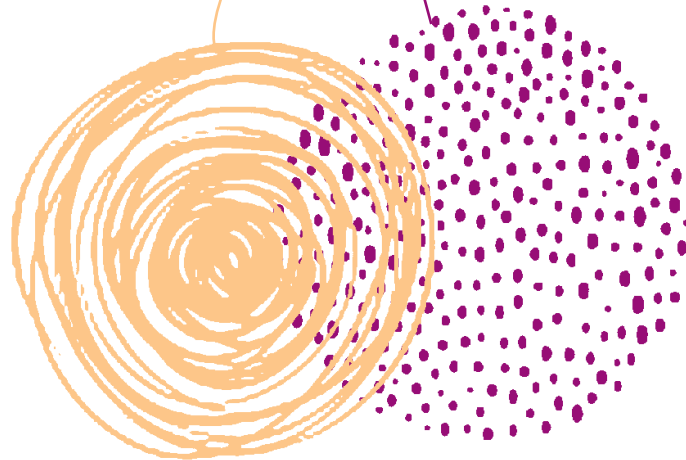


Dörte Weltzien
Anne Huber-Kebbe
Christina Bücklein



GInA

Gestaltung von Interaktions-
gelegenheiten im Alltag

Unter Mitarbeit von
Lisa Bauer, Judit Schreiner, Nele Seevers, Monique Wagner

Ein Kita-Praxisbuch

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2018
Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Umschlaggestaltung: SchwarzwaldMädel, Simonswald
Covermotive und Motive Innenteil: © KatyaKatya/stock.adobe.com
Layout, Satz & Gestaltung: Sabine Ufer, Leipzig

Fotos S. 47, 71, 74, 85, 109: © Pixabay
Fotos S. 67: © Anne Huber-Kebbe
alle anderen Fotos: © Harald Neumann, Freiburg
Zeichnung S. 64: © Lena, Ben & Max Günthner

Herstellung: Graspö CZ, Zlín
Printed in the Czech Republic

ISBN 978-3-451-37959-8

Inhaltsverzeichnis

1	Unsere „Gebrauchsanleitung“ für das Buch	6
2	Der Weg zu GInA	9
3	Beziehung gestalten	13
	Die GInA-Merkmale 1 bis 11 – Skala 1	
	Videografie kennenlernen	57
	Exkurs I	
4	Denken und Handeln anregen	63
	Die GInA-Merkmale 12 bis 18 – Skala 2	
	Videografie zu Analyse und Reflexion nutzen	91
	Exkurs II	
5	Sprechen und Sprache anregen	97
	Die GInA-Merkmale 19 bis 22 – Skala 3	
	Mit GInA im Team arbeiten	113
	Exkurs III	
6	Rückblick und Ausblick: Was nehmen Sie mit?	124
	Literatur	126
	Die Autorinnen	128
	Anhang: Die 22 GInA-Merkmale als Karten	128

1 Unsere „Gebrauchsanleitung“ für das Buch

Herzlich willkommen!

Wir freuen uns auf eine gemeinsame Forschungsreise in Ihren pädagogischen Alltag. Denn darum wird es gehen: die eigene Praxis, die eigenen Interaktionen mit Kindern mithilfe einer besonderen methodischen „Brille“ neu und wieder zu entdecken. Denn obwohl wir wissen, wie wichtig vertrauensvolle und wohltuende Beziehungen für Kinder sind, wird die tägliche Beziehungsarbeit von uns selbst oder auch von anderen oftmals nicht richtig wertgeschätzt.

Tatsächlich sind diese Beziehungen die Grundlage und der Kern der pädagogischen Arbeit: Ohne das Gefühl, in Beziehungen eingebettet zu sein und dazuzugehören, können sich Kinder nicht auf das gemeinsame Spiel mit anderen einlassen, und auch Bildungsangebote gehen buchstäblich an ihnen vorbei. Es lohnt sich also, sich einmal systematisch mit den Aspekten dieser Beziehungsgestaltung auseinanderzusetzen. Bei genauer Betrachtung lassen sich typische Merkmale in den alltäglichen Kontakten und Interaktionen mit Kindern finden, die das Potenzial haben, gute Beziehungen mit ihnen aufzubauen und diese kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Dieses Praxisbuch für die Arbeit mit GInA (Gestaltung von Interaktionsgelegenheiten im Alltag) bietet Ihnen hierfür viele Möglichkeiten: Sie werden neben fachlichen Impulsen viele Anregungen bekommen, wie Sie Ihre Interaktions- und Beziehungserfahrungen „unter die Lupe“ nehmen können. Wir werden Sie bei der Ideenfindung, die neuen Erkenntnisse direkt in die eigene Praxis zu übertragen, unterstützen. Und Sie werden angeregt, Ihre Erkenntnisse mit Ihren Kolleg*innen (ob in der pädagogischen Praxis oder in der Aus- und Weiterbildung) zu teilen.

Bevor wir beginnen, lohnt sich die Auseinandersetzung mit den eigenen Wünschen und Zielen, die Sie mit dem Praxisbuch verbinden.

Diese fünf Ziele können Sie mit dem GInA-Praxisbuch erreichen:

- Möchten Sie sich mit dem Thema „Beziehungs- und Interaktionsgestaltung“ im Rahmen Ihrer Aus- und Weiterbildung auseinandersetzen und hierfür fachliche Impulse bekommen?
- Möchten Sie die pädagogische Praxis der Beziehungs- und Interaktionsgestaltung, die Sie in Ihrem Team erleben, vertieft reflektieren und wünschen sich hierfür praxisnahe Methoden?
- Haben Sie Leitungs- oder Anleitungs-/Coachingaufgaben und möchten die video-gestützte Beobachtung und Reflexion kennenlernen und kompetent anwenden?
- Sind Sie in der Qualitätsentwicklung engagiert, beispielsweise in den Bereichen Vielfalt/Inklusion oder Sprachbildung, und möchten hierfür die Bedeutung der Beziehungs- und Interaktionsgestaltung in den Blick nehmen?
- Sind Sie interessiert an neuen Erkenntnissen und konkreten Erfahrungen aus der Praxis, wie Interaktionsgelegenheiten im Alltag beziehungsvoll gestaltet werden können?

Das GInA-Praxisbuch eignet sich sowohl für Einsteiger*innen als auch für langjährige Expert*innen gut dazu, sich mit dem Thema „Beziehungs- und Interaktionsgestaltung“ vertieft auseinanderzusetzen.

Es gibt aber eine Voraussetzung, damit sich diese Auseinandersetzung auch wirklich lohnt: Sie sollten einen stärkenorientierten Blick auf sich selbst einnehmen und sich darauf freuen, Ihre eigene Handlungspraxis (wieder) zu entdecken. Unserer Erfahrung nach neigen wir dazu, sehr kritisch mit uns selbst umzugehen. So sehr wir darin geübt sind, die Ressourcen der Kinder zu erkennen, so schwer fällt es uns manchmal, unsere eigenen Stärken zu erkennen und zu benennen.

Und auch die Stärken der Teamkolleg*innen in der Gestaltung von Beziehung und Interaktion geraten immer wieder aus dem Blick, weil der Alltag manchmal sehr anstrengend und auch herausfordernd sein kann. Dieses Buch wird Ihnen helfen, stärkenorientiert vorzugehen, indem es die alltäglichen Interaktionen in ihre bedeutsamen Merkmale aufschlüsselt, sodass sie bei der Reflexion der eigenen Praxis besser sichtbar werden.

Wenn Sie sich darauf einlassen, werden Sie merken, dass Ihr Alltag voller positiver Interaktionsgelegenheiten und Beziehungspotenziale steckt. Sie werden die Bedeutung dieser kleinen Momente (wieder) wertschätzen können. Sie werden neue Ideen bekommen, wie Sie diese Momente gestalten können, um sie für die Kinder und sich selbst zu wertvollen Momenten werden zu lassen. Und Sie werden merken, dass Sie viele Gestaltungsspielräume haben: Die Art und Weise, wie Sie Interaktionen gestalten, bestimmen Sie selbst.

Die Möglichkeiten, bei den Kindern damit etwas Gutes bewirken zu können, sind überall und jederzeit vorhanden, also trauen Sie sich, die kritische Brille abzusetzen und den Alltag einmal aus einem neuen Blickwinkel zu entdecken!

Das Buch ist folgendermaßen aufgebaut:

- In Kapitel 2 wird kurz der Weg zu GInA nachgezeichnet. Das Verfahren wurde bereits 2011 zusammen mit Praxiseinrichtungen entwickelt, erprobt und evaluiert und seitdem in vielen Praxis- und Forschungsprojekten weiterentwickelt.
- Kapitel 3 befasst sich mit den ersten elf GInA-Merkmalen. Sie beziehen sich auf grundlegende Aspekte der Beziehungsgestaltung. Jedes Merkmal wird in Form von fachlichen Impulsen auf vier Seiten erläutert. Einstiegs- und Reflexionsfragen erleichtern es, Theorie und Praxis miteinander zu verbinden.
- Kapitel 4 erläutert die sieben GInA-Merkmale zum Bereich „Denken und Handeln anregen“. Auch hier wechseln sich fachliche Impulse und Anregungen zum Transfer ab.
- Kapitel 5 befasst sich mit den vier Merkmalen zum Bereich „Sprechen und Sprache anregen“. Auch hier finden Sie wieder entwicklungswissenschaftliche Begründungen für diese Merkmale sowie Ideen, wie diese reflektiert und in der Praxis weiterentwickelt werden können.

Zwischen den Kapiteln finden sich 3 methodische Exkurse, die aufzeigen, wie Sie Videografie als Grundlage des GInA-Instruments erfolgreich und nachhaltig in der Praxis einsetzen können.


- Exkurs I stellt eine kleine Methodenschulung zur videografiegestützten Beobachtung dar – mit Tipps und Tricks aus unseren Erfahrungen.

- Exkurs II gibt Hinweise zur videogestützten Analyse und Reflexion. Diese unterstützen Sie dabei, mit eigenem oder fremdem Videomaterial im Sinne des GInA-Instruments gewinnbringend zu arbeiten.
- In Exkurs III werden weiterführende Möglichkeiten zur Arbeit mit GInA im Team – ob Kita oder Aus-/Weiterbildungskontexte – aufgezeigt.

Ganz zum Schluss möchten wir Sie in Kapitel 6 dazu anregen, auf das Erreichte zurückzublicken, es mit Ihren persönlichen Zielen zu verknüpfen und – wenn Sie mögen – auch Pläne für die Zukunft zu formulieren. Das letzte Kapitel soll also Ihr eigenes Kapitel sein, in dem wir Ihnen Raum für Ihre persönlichen Rück- und Ausblicke lassen.

Wenn Sie mögen, können Sie außerdem ein GInA-Tagebuch anlegen – es ist nur für Sie, und Sie können es gestalten und nutzen, wie Sie möchten. An einigen Stellen geben wir Ihnen Hinweise, was Sie möglicherweise in diesem Tagebuch festhalten können. Es kann als Erinnerungstütze fungieren und ein Ideengeber für die Gestaltung von Interaktionsgelegenheiten im Alltag in Ihrer eigenen Praxis sein.

Methodischer Hinweis: Im Anhang finden Sie 22 Karten, auf denen die GInA-Merkmale benannt sind, auf der Rückseite stehen Kurzbeschreibungen. Wir haben sehr gute Erfahrungen gemacht, mit diesen Karten im Team zu arbeiten. Sie sind sowohl für den ersten Einstieg als auch für die kontinuierliche Team- und Qualitätsentwicklung oder in der Aus- und Weiterbildung sehr gut geeignet, einen gleichsam „leichten“ wie auch fachlich gehaltvollen Zugang zu der GInA-Methode zu finden.

Das GInA-Praxisbuch nähert sich also Stück für Stück einer beziehungsförderlichen, auf Dialog und Partizipation ausgerichteten Handlungspraxis. Es ist wie ein Lesebuch mit Kurzgeschichten aufgebaut: Möchte man beispielsweise die GInA-Methode gut kennenlernen, kann man sich über einen selbst gewählten Zeitraum täglich mit einem GInA-Merkmal oder mit methodischen Aspekten beschäftigen. Einstiegsimpulse und Reflexionsfragen bilden eine Klammer für den Tag. Ebenso gut lässt sich das Buch aber auch querlesen. So können Sie gezielt die fachlichen Impulse zu jeweils einem Merkmal lesen (Symbol: ) oder auch einen Blick in die 3 Exkurse zur Methodik werfen, wenn gerade dies bei Ihnen das größte Interesse auslöst.

Auch wenn das GInA-Instrument erst mit den 22 Merkmalen wirklich vollständig ist, können Sie sich durchaus auch einzelnen Schwerpunkten widmen oder mit Merkmalen beginnen, die Sie besonders neugierig machen. Fühlen Sie sich frei, den Weg und das Tempo Ihrer Entdeckungsreise zu bestimmen; machen Sie von Zeit zu Zeit eine Verschnaufpause und schauen Sie sich in Ihrem Umfeld um: Erkennen Sie etwas wieder von dem, was Sie gerade gelesen haben? Welche Gedanken beschäftigen Sie gerade? Welche Gefühle und Ideen entwickeln sich? Entdecken Sie etwas Neues, Überraschendes oder Unerwartetes, dann sind Sie auf dem richtigen Weg!

2 Der Weg zu GInA

Die Reise beginnt

Das Beobachtungs- und Reflexionsinstrument GInA hat seinen Ursprung in einem mehrjährigen Praxisforschungsprojekt zusammen mit Pforzheimer Kindertageseinrichtungen.¹ Ziel dieses Projekts war es, Fachkraft-Kind-Interaktionen systematisch daraufhin zu analysieren, wie sich die Gesprächs- bzw. Interaktionsbereitschaft der Fachkraft, ihr methodisches Repertoire und ihre pädagogischen Wissensbestände in konkreten Interaktionen mit Kindern ausdrücken.

Ausgangspunkt für die GInA-Methode:

„Erst durch die Interaktion mit ihrer Umwelt können Kinder die zentrale Erfahrung von Bindung und Zugehörigkeit machen, die zu einem positiven Selbstwertgefühl beiträgt. Auch werden die Grundlagen für eine gesunde seelische Entwicklung des Kindes, ein positives Selbstkonzept, die Fähigkeit zur Selbststeuerung und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit über die interaktiven Erfahrungen mit Bezugspersonen und anderen befördert.“ (Weltzien, 2016, S. 6)

Das Qualitätsentwicklungsprojekt beinhaltete die Entwicklung und Implementierung von Beobachtungs- und Reflexionsmethoden, evaluierte aber auch den Entwicklungsprozess. Neben der videogestützten Beobachtung kamen deshalb sowohl leitfadengestützte Einzel- und Gruppeninterviews mit den teilnehmenden Fachkräften als auch die schriftliche Befragung zu Fachkraft-Kind-Interaktionen, zur allgemeinen Gruppenatmosphäre und zu Kontextfaktoren zum Einsatz (Weltzien, 2013).

Indem mit den am Projekt beteiligten Fachkräften ein fachlicher Austausch über die videografierten Interaktionsverläufe und deren Merkmale stattgefunden hatte, konnten in einem mehrstufigen Prozess typische Merkmale der Interaktionen zwischen Fachkraft und Kind(ern) formuliert und systematisiert werden. Diese Merkmale wurden hinsichtlich ihrer beziehungsförderlichen, entwicklungs- und lernpsychologischen Relevanz überprüft und in einer weiteren Erprobungsphase weiter ausdifferenziert. Mithilfe von statistischen Verfahren wurden schließlich drei Skalen gebildet, die auch in Forschungsprojekten einsetzbar waren (Weltzien, 2014).

¹ An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei dem Trägervertreter, den Leitungen und Teams der städtischen Kindertagesstätten in Pforzheim für die spannende und wertvolle Zusammenarbeit herzlich bedanken!

Auf dem Weg: aus der Praxis in die Praxis

Wie der Entwicklungsprozess des GInA-Verfahrens zeigt, legte das Forschungsteam viel Wert auf eine enge Verknüpfung von ethnografischen bzw. rekonstruktiven Zugängen einerseits und statistischen Analysen andererseits. Der gesamte Entwicklungsprozess erfolgte deshalb in enger Zusammenarbeit mit der Fachpraxis. Dies spiegelt sich auch in dem Erfolg von GInA wider: Das Instrument wurde bereits in zahlreichen Qualitätsentwicklungsprojekten sowie in der Prozessbegleitung von Teams² verwendet. Zunehmend kommt es inzwischen auch in der Aus- und Weiterbildung zum Einsatz; so werden seit 2015 Multiplikator*innenschulungen angeboten und die Methode der videogestützten Beobachtung und Reflexion wird in Fach- und Hochschulen eingesetzt (weitere Informationen unter: www.zfkj.de/gina).

2016 wurde das ursprüngliche GInA-Instrument für Forschungs- und Evaluationszwecke durch eine Forschergruppe am Zentrum für Kinder- und Jugendforschung (ZfKJ) an der Evangelischen Hochschule Freiburg weiterentwickelt und die Merkmals-Skala angepasst. Auch hier erfolgte wieder ein umfangreicher Praxistest, durchgeführt mittels Analysen von Videosequenzen³ aus verschiedenen laufenden Projekten. Die Ergebnisse dieser Weiterentwicklung sind in das Evaluationsinstrument „GInA-E“ eingeflossen, das in einem Manual ausführlich beschrieben wird (Weltzien et al., 2017).

Die aktuelle GInA-Skala und ihre Anwendungsmöglichkeiten

Das Ihnen nun vorliegende Praxisbuch bezieht sich auf die neue GInA-Version mit drei Skalen und 22 Merkmalen. GInA-Kenner*innen können bei der Betrachtung der Merkmale feststellen, dass das Instrument im Vergleich zur früheren Version im Wesentlichen unverändert geblieben ist. So führt die neue Skala lediglich einige Merkmale der alten zusammen, wodurch die Bezeichnungen leicht abweichen. Die aktuellen Merkmale werden zu den drei Dimensionen „Beziehung gestalten“, „Denken und Handeln anregen“ sowie „Sprechen und Sprache anregen“ zusammengefasst (s. Abbildung 1).⁴

Mit GInA und der Entwicklung der Skalen ist so schließlich ein videogestütztes Verfahren entstanden, das sich sowohl für die Qualitätsentwicklung in der Praxis als auch für die Aus- und Weiterbildung eignet.

² Vgl. „1, 2, 3 – Die Jüngsten im Blick“ (Weltzien & Bücklein, 2015), „Innopäd U3“ (Fröhlich-Gildhoff, Hoffer & Bensele, 2017), „HeVeKi“ (Fröhlich-Gildhoff et al., 2014, 2017a,b).

³ Hierfür wurden 145 Filmsequenzen nach GInA ausgewertet.

⁴ In der ursprünglichen Version wurden die insgesamt 28 Merkmale unter den 3 Skalen „Gesprächsbereitschaft“, „Gestaltung der Interaktion“ und „Aktivierung von Fachwissen“ zusammengefasst (Weltzien et al., 2017).

Hinweis: Mit dem validierten Instrument GInA-E liegt auch eine Variante für Forschungs- und Evaluationszwecke vor. Beide Varianten (GInA und GInA-E) beziehen sich auf dieselben fachlichen Grundlagen einer qualitativ hochwertigen Gestaltung von Fachkraft-Kind-Interaktionen in pädagogischen Kontexten. Nur die Anwendung unterscheidet sich je nach Zielsetzung: Während das Verfahren in Praxiszusammenhängen zur Analyse und Reflexion anregen und den fachlichen Austausch im Team unterstützen soll, geht es in Forschungsprojekten um vergleichende Einschätzungen zur Interaktionsgestaltung, beispielsweise als Vorher-Nachher-Vergleich in Qualitätsentwicklungsprogrammen.

In diesem Praxisbuch liegt der Fokus ausdrücklich auf der Anwendung in der Praxis bzw. in der Aus- und Weiterbildung. Es geht nicht um die Einschätzung bzw. Bewertung von Interaktionshandeln, sondern darum, ein vertieftes Verständnis für die Bedeutung und die Möglichkeiten der Interaktionsgestaltung zu bekommen. Ziel dieser Auseinandersetzung ist deshalb das Sichtbarmachen von alltagstypischen Interaktionen, die oftmals im Verborgenen bleiben. Indem diese systematisch analysiert und mit dem theoretischen und erfahrungsbasierten Wissen verknüpft werden, kann der Wert dieser Interaktionen erkannt und begründet werden.

Die folgenden Kapitel führen Sie deshalb schrittweise durch die verschiedenen Merkmale und geben Ihnen anhand der Dimensionen „Beziehung gestalten“ (Skala 1: Merkmal 1 bis 11), „Denken und Handeln anregen“ (Skala 2: Merkmal 12 bis 18) und „Sprechen und Sprache anregen“ (Skala 3: Merkmal 19 bis 22) umfassende Praxisanregungen für die Interaktion mit direkt Beteiligten und Zaungästen (s. Abbildung 1).

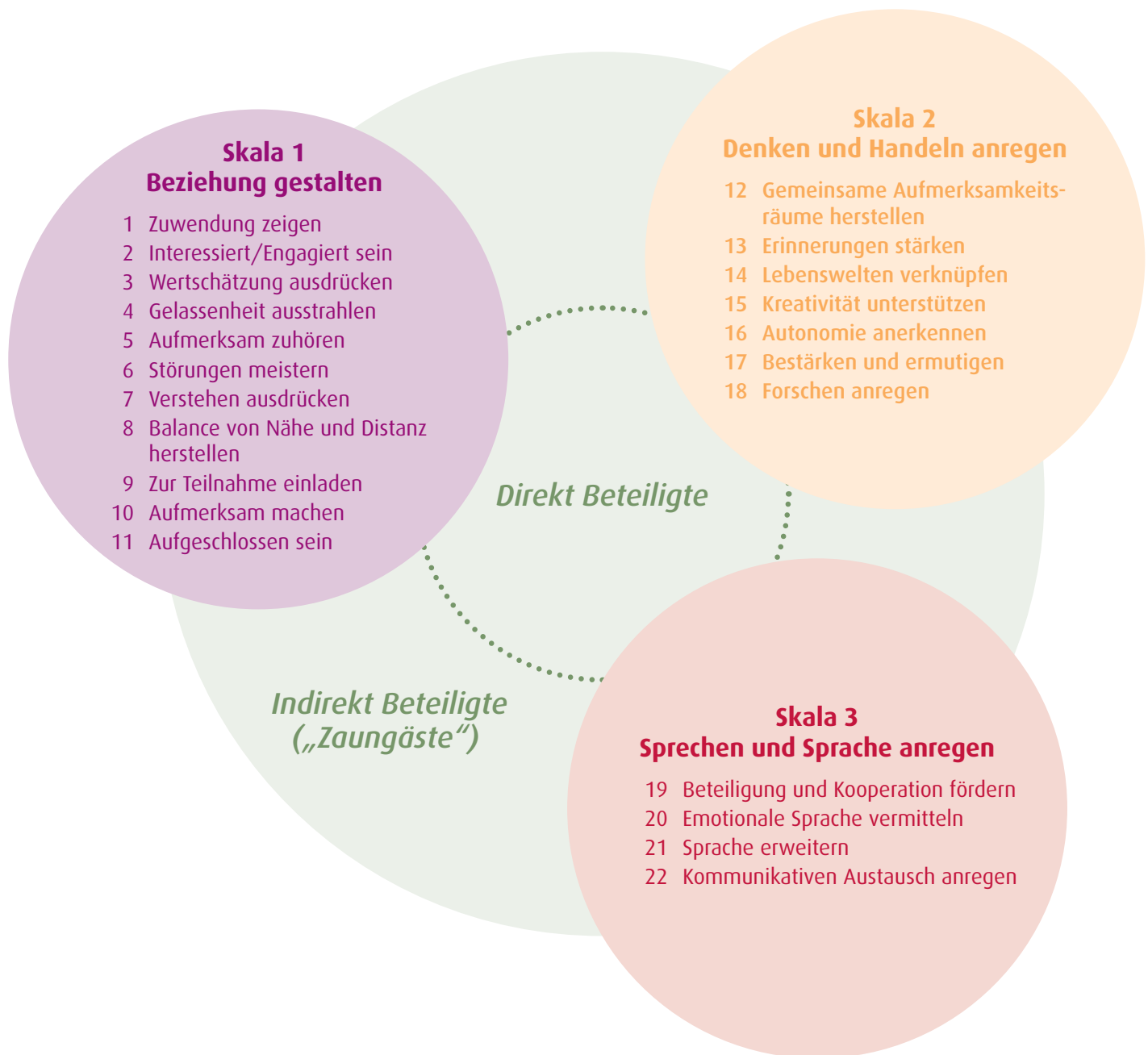


Abbildung 1: Überblick über die 22 Merkmale der GInA-Skalen

Die aus dem Prozess gezogenen Erkenntnisse unterstützen Sie, die Praxis der Interaktions- und Beziehungsgestaltung im eigenen pädagogischen Alltag bewusster wahrzunehmen und Ihr Repertoire an kindorientierten und situationsangemessenen Gestaltungsmöglichkeiten zu erweitern.